

Vom Geben und Nehmen

Autor(en): **Ulrich, Anna Luise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **18 (1917)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Hart ist der Dienst der Demokratie,
doch führt er zu den höchsten Zielen,
zur Selbstbefreiung und zur Selbst-
bestimmung des Volks.“

Der diese Worte sprach in öffentlicher Rede,
Ihm bleibt Betrug und heuchlerischer
Glanz von Herzen fremd.
Mannhaft war sein Bekenntnis
Und vertrauensvoll,
War ehrentief für ihn und die Versammlung.

(Gustav Gamper: *Brücke Europas.*)

ZUG

R. AD. GALLIKER



VOM GEBEN UND NEHMEN

Gib und sage Dank, dass du geben durftest.

*

Wer weiß, wie schwer eine verschmähte Gabe drückt, der kann auch nehmen.

*

Wer sich fürchtet vor dem Nehmen, fürchtet sich vor dem Geben.

*

Leben heißt Austausch: je mehr ein Mensch nimmt und gibt, umso intensiver lebt er.

*

Wer sich selber gibt, kann durch kein Geschenk beschämt werden.

*

Du darfst kein Geld nehmen von dem der seine geistige Armut mit Geld zudecken muss. Er hat an Millionen nicht genug.

*

Danke Gott, wenn du geben kannst, und bitte ihn um Menschen, denen du geben darfst.

*

Wer besitzt ist besessen.

*

Wen Gott lieb hat, den lässt er zu einem fröhlichen Geber werden.

*

Wer Liebe hat, denkt: was darf ich geben; wer keine hat: was kann ich nehmen?

*

Halte dich nie für zu reich zum Nehmen und nie für zu arm zum Geben.

*

Dem Armen zeige wo er geben kann, dem Reichen, wo er nehmen muss.

ANNA LUISÉ ULRICH

